

Ostermarsch in Bremen 2025

Die Stationierung von US-Mittelstreckenraketen in Deutschland ist brandgefährlich

Liebe Freundinnen und Freunde des Friedens, liebe Mitmenschen,

was vielen noch kaum bekannt ist, ist längst in Vorbereitung: Die USA wollen ab dem nächsten Jahr erneut Mittelstreckenraketen in Deutschland stationieren. Nicht an einem bestimmten Ort, sondern mobil und vom Gegner schwer zu orten.

Zunächst geht es um neue Abwehr- und Angriffs-Raketen. Mit Reichweiten von 500 bis 750 Kilometern – Damit liegt Kaliningrad in direkter Reichweite.

Auch die landgestützten Tomahawk-Marschflugkörper kehren zurück – jetzt mit Reichweiten von über 2.000 Kilometern - Bis nach Moskau und darüber hinaus.

Und danach: Neuartige Hyperschallraketen, mehrfach schneller als der Schall – mit einer Reichweite bis weit hinter den Ural und einer Geschwindigkeit von 20.000 km in der Stunde.

Viele werden sich fragen: Ist das wie in den 1980er-Jahren? Wie bei Pershing II und Cruise Missiles?

Nein. Das ist es nicht.

Damals war Moskau das Ziel – jetzt geht es bis über den Ural hinaus.

Die Pershing damals brauchte 15 Minuten – heute reden wir über die Hälfte der Zeit.

Es ist nicht wie damals. Es ist viel gefährlicher.

Viele sagen: Diese neuen Raketen kommen, weil Russland aufrüstet.

Weil Moskau Raketen in Kaliningrad stationiert hat.

Weil man darauf reagieren müsse.

Aber das ist nicht die Wahrheit.

Die Wahrheit ist:

Diese Mittelstreckenraketen – und die Militärdoktrin, die hinter ihnen steht – wurden ursprünglich gegen China entwickelt.

Und nicht nur das.

Die USA bauen ein weltweites Netz dieser Raketen auf – fünf Einheiten gleichzeitig.

Zwei davon in Ostasien – mit Blick auf China.

Eine in der Arktis – mit Blick auf den Norden.

Eine in den USA – schnell verlegbar, überall einsetzbar.

Und eine in Europa. In Deutschland.

Es geht also nicht um eine Reaktion auf russische Iskander.

Es geht um ein strategisches Großprojekt, mit dem die Supermacht USA ihre Großmachtkonkurrenten von den Rändern des eurasischen Doppelkontinents ins Visier nimmt – China im Osten, Russland im Westen.

Was steht hinter all dem?

Hinter den neuen Raketen, hinter der Aufrüstung, hinter der Neuausrichtung der Streitkräfte?

Dahinter steht ein grundlegender Wandel im militärischen Denken. Ein Wandel, der sich unterhalb der öffentlichen Wahrnehmung vollzieht.

Früher lautete die zentrale Frage:

Wie kann ein Krieg verhindert werden?

Heute lautet die Frage zunehmend:

Wie kann ein Krieg gewonnen werden?

Und genau das beschäftigt die Militärs mehr denn je:

Wie gewinnt man einen Krieg - gegen Russland oder China?

Und was sind ihre Antworten?

▪ Das erste Rezept für den gewinnbaren Krieg:

Die gesamte Gesellschaft muss auf Krieg vorbereitet werden.

Nicht nur die Armee –

sondern Schulen, Krankenhäuser, Verwaltungen,

Katastrophenschutz, Energieversorgung.

Alles soll funktionieren, auch im Ausnahmezustand.

Und vor allem:

Die Köpfe der Menschen müssen mitziehen.

Denn im Zeitalter der Information - so heißt es - werden die

Kriege in den Köpfen gewonnen!

- Das zweite Rezept für den gewinnbaren Krieg:

Krieg findet nicht mehr nur auf den klassischen Schlachtfeldern statt.

Sondern in allen Dimensionen:

nicht mehr nur auf dem Land, zur See, in der Luft, nein,

auch im Weltraum, in digitalen Räumen, in

Informationsräumen und Medien – und in den Köpfen der Menschen.

Diese neue Doktrin heißt: „Multi Domain Warfare“ –

Krieg in vielen Dimensionen gleichzeitig.

Integriert. Und total.

- Das dritte Rezept für den gewinnbaren Krieg:

Militärische Überlegenheit muss durch technologische Überlegenheit gewonnen werden.

Wer die moderneren Systeme hat, gewinnt den Krieg.

Drohnen, Satelliten, Hyperschallwaffen, elektronische Kampfführung –

und vor allem: mehr und mehr Künstliche Intelligenz.

Um in Sekunden Millionen von Daten auszuwerten, Ziele zu priorisieren und Entscheidungen vorzubereiten.

Auf einem Schlachtfeld, das vollständig vernetzt ist – digital, global, in Echtzeit.

- Und das vierte Rezept für den gewinnbaren Krieg:

Geschwindigkeit entscheidet.

Das A und O des neuen Denkens heißt:
Schneller sein als der Gegner.

Schneller erkennen, schneller entscheiden, schneller
bewegen – und schneller zuschlagen.

Dem Gegner immer einen Schritt voraus.

So schnell handeln, dass er nicht mehr reagieren kann.

Das ist die neue Vision.

Und die Logik, die das Streben nach Siegfähigkeit antreibt

Und welche Rolle spielt Deutschland in dieser Strategie?

Deutschland ist darin eine doppelte Rolle zugeordnet.

Zum einen:

Deutschland soll zur logistischen Drehscheibe werden –
für schnelle Truppenverlegungen und für den militärischen
Nachschub in Richtung Osten.

Deshalb wird demnächst geplant, gebaut und angepasst:
Straßen, Brücken, Bahnhöfe, Häfen, Flughäfen – alles soll
kriegstauglich werden.

Schwertransporte müssen rollen, Kampfbrigaden verlegt,
Versorgungslinien gesichert werden – quer durch die
Republik, in kürzester Zeit, jederzeit.

Zum anderen – und das ist der sensiblere Punkt:

Deutschland soll der Standort der neuen Mittelstreckenraketen werden.

Und diese Raketen sind nicht nur ein Waffensystem unter anderen.

Sie sind die Speerspitze der neuen militärischen Doktrin.

Ihre Aufgabe:

Tief in das gegnerische Gebiet hineinzuwirken.

Dort, wo strategisch wichtige Ziele liegen – Kommandozentralen, Nachschubwege, Munitionslager, Kommunikationsknoten.

Sie sollen den Gegner treffen, noch bevor er seine Kräfte entfalten kann.

Ihn im Hinterland schwächen – damit er an der Front gar nicht mehr richtig kämpfen kann.

Und entscheidend ist – auch hier – wieder eines: Schneller sein als der Gegner.

Früher erkennen. Früher entscheiden. Früher zuschlagen. So schnell, dass der Gegner nicht mehr reagieren kann.

Und das mit großer Wucht.

Denn nach dieser Logik gilt:

Entscheidend für den Ausgang eines Krieges – sind die ersten Schlachten.

Und was heißt all das für unser Land?

Wenn Deutschland zum Stationierungsort wird –
wird Deutschland auch zum Ziel.

Das ist keine Panikmache.
Das ist die logische Konsequenz.

Wer in der Lage ist, den ersten Schlag zu führen,
muss damit rechnen, als Erstes erster angegriffen zu werden.

Gerade wenn es um Hyperschallraketen geht,
gegen die es kaum noch Reaktionszeit gibt.

Und unsere Situation ist noch misslicher:

Deutschland trägt das Risiko – und zwar allein.
Denn nur hier sollen die Mittelstreckenraketen in Europa
stationiert werden.

Gleichzeitig hat Deutschland keinerlei Einfluss auf ihren
Einsatz.

Es sind amerikanische Raketen –
und das Kommando liegt ausschließlich beim Präsidenten der
Vereinigten Staaten von Amerika.

Das Risiko liegt bei uns.
Die Entscheidung liegt woanders.
Schlechter kann man Verantwortung kaum verteilen.

Noch ist das alles nicht Realität. Aber die Vorbereitungen
laufen.

Und deshalb sagen wir heute –
klar, laut und unmissverständlich:

Wehret den Anfängen!

Wehren wir uns gegen die Panikmache bei der militärischen
Bedrohung!

Wehren wir uns gegen das Kriegstüchtigmachen der ganzen
Gesellschaft!

Wehren wir uns gegen maßlose Aufrüstung zu Lasten von
Bildung, Klima und Gesundheit!

**Und wehren wir uns gegen die Speerspitze dieses ganzen
Aufrüstungswahnsinns:**

**Wehren wir uns – mit ganzer Macht - gegen die
Stationierung neuer Mittelstreckenraketen in Deutschland!**

Arno Gottschalk

arno.gottschalk@gmx.de

Bremen, den 19.04.2025